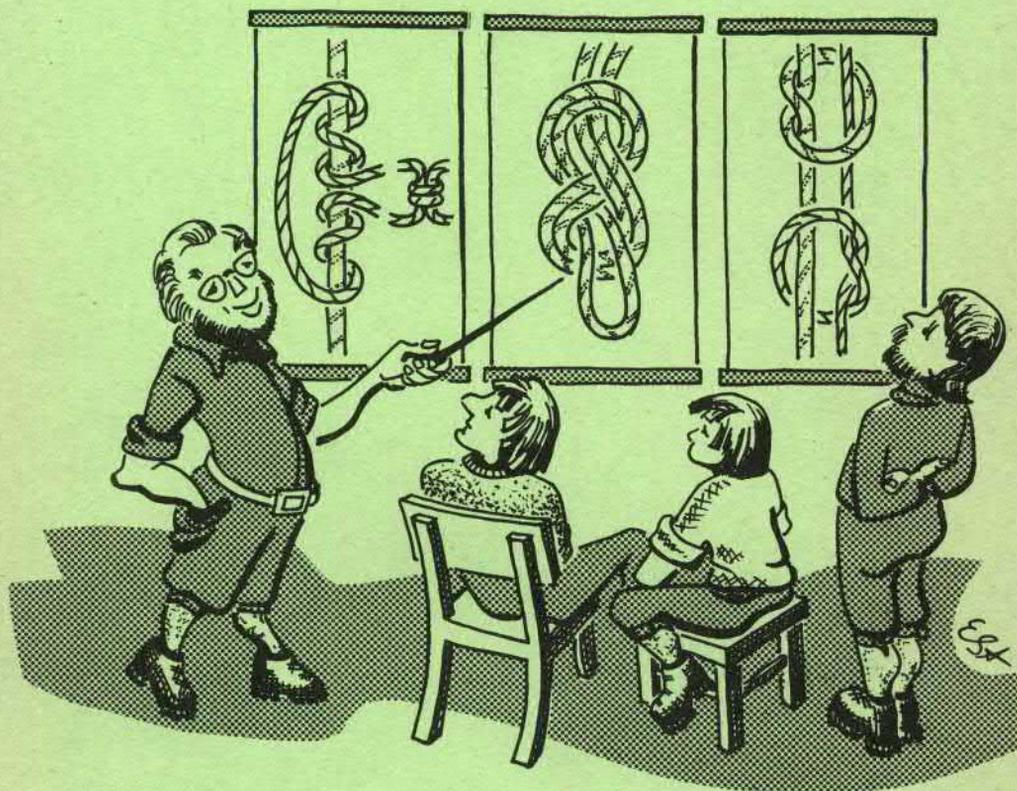




gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER SEKTION RHEINLAND KÖLN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

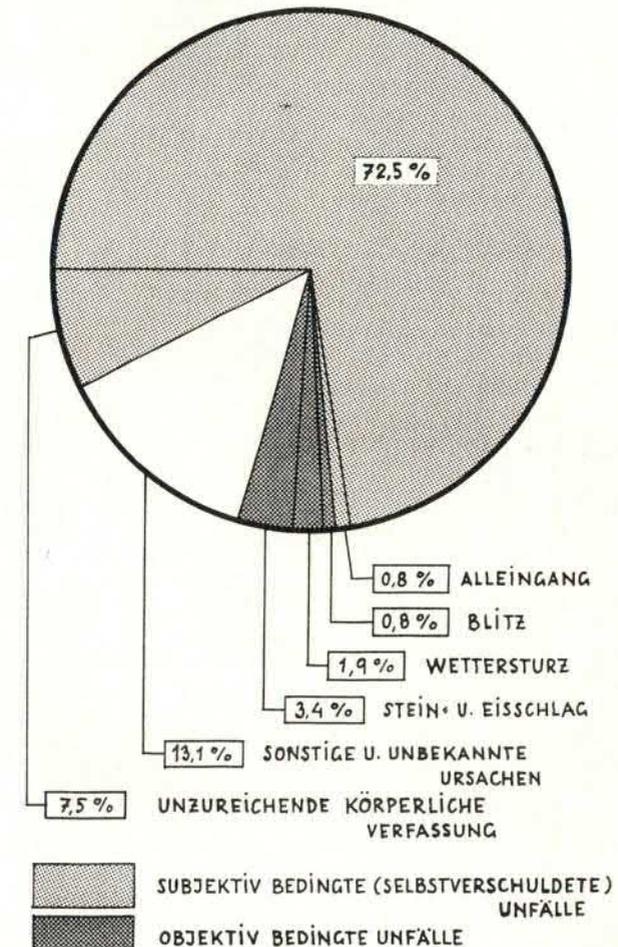
1/81
März



AUSBILDUNG
RÜCKBLICK 80

AUSBILDUNG

Nichts wäre besser geeignet, die Notwendigkeit des Themas »Ausbildung« zu begründen, als das folgende Schaubild. Der Deutsche Alpenverein hat auf diese Graphik reagiert und Ausbildung seit 2 Jahren zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. Anlaß nachzudenken, was am Rhein, fernab von der Praterinsel, außer den Kletterkursen der Klettergruppen, dem Alpintraining der Hochgebirgswandergruppen und dem Bergrettungswochenende der Jugend sonst noch möglich erscheint, um alpenferne Bergbegeisterung in sichere Bahnen zu lenken. Vielleicht haben Sie noch eine Idee? Der Leserbriefkasten könnte es brauchen . . .



Inhalt	Autoren	Seite
Ausbildung		1
Ausbildung im DAV	Michael Vorweg	2
Alpintraining	Edi Stöppler	6
Meine Ausbildung zum Bergwanderführer	Karl Horst	8
Lehrmeinung	DAV	11
Für den Notfall	Österreichisches Fremdenverkehrsbüro Köln	12
Buchbesprechung: Alpin-Lehrplan S	Lothar Rest	30
Wir sprachen mit Schatzmeister Adi Steyer	Gletscherspalten	13
Rückblick 80		
Verstorbene Mitglieder		14
Jubilare		14
Neue Mitglieder		15
Alpinistengruppe	Jürgen May	18
Sportgruppe	Karin Spiegel	18
Hochgebirgswandergruppe	Edi Stöppler	19
Jugend	Dieter Kretschmar	20
Skiwochen auf der Hexenseehütte	Michael Otten	22
Wandergruppe	Wolfgang Lob	25
Eifelheim Blens	Karl Horst	26
Natur- und Umweltschutz	Walter Bültgens	28
Leserbriefe		
Naturschutz und Bergsteigen	Ludwig Sauerland	29
Anzeigen		
Bergstiefel (Pettenberg)		30
Programm		
12 Seiten Beilage		

Ausbildung im DAV

Liebes Mitglied, die folgenden Zeilen sollen eine Information über die Ausbildungsmöglichkeiten des DAV sein und zugleich eine Hilfe geben, sich in dem reichhaltigen Ausbildungsangebot zurechtzufinden.

Jeder wird sich sicherlich zuerst immer die Frage stellen, ob er überhaupt eine Ausbildung nötig hat und welche Vorteile diese ihm bringen könnte. Es gibt zwei Alternativen: Entweder man sammelt seine Erfahrungen auf dem direkten Wege, indem man das Gebirge als Schule betrachtet, oder es wird die Anleitung eines erfahrenen Bergsteigers und Ausbilders zur Vorbereitung auf das Gebirge in Anspruch genommen.

Um auf die Notwendigkeit der Ausbildung hinzuweisen, möchte ich einen Vergleich mit dem Autofahren hinzuziehen. Man stelle sich vor, jeder dürfte Auto fahren, ohne einen Führerschein gemacht zu haben. Das Risiko, sich und andere zu gefährden, wäre sicherlich sehr hoch. Auch ist es wohl einsichtig, daß der Lernprozeß durch häufige Fehler und Irrtümer, ohne die fachgerechte und gezielte Anleitung eines Lehrers, in vielen Fällen wesentlich länger dauert und unbeabsichtigte Mängel sich einschleichen.

Ich glaube, daß hier eine deutliche Parallele zum Bergsteigen zu ziehen ist. Allein bei der Auswertung der alpinen Unfallstatistiken ist klar ersichtlich, worauf ein überwiegender Teil der Unfälle zurückzuführen ist. Dies sind vermeidbare Faktoren, wie Unwissenheit, Selbstüberschätzung und mangelndes alpines Können. Ein Großteil dieser traurigen Ereignisse hätte sich nie er-

eignet, wenn eine Ausbildung vorangegangen wäre!

Aus diesem Grunde hat der Alpenverein (Ausbildungsreferat) in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, die Ausbildungsmöglichkeiten der einzelnen Sektionen stark auszubauen.

So bildet das Ausbildungsreferat ehrenamtliche Bergwanderführer, Hochtourenführer und Skiübungsleiter aus. Diese ausgebildeten Alpinisten führen dann innerhalb ihrer Sektionen Ausbildungskurse und Führungskurse durch.

Die »DAV-Berg- und Skischule GmbH« veranstaltet für jedermann alpine Basis-kurse, Grund- und Fortbildungskurse im Felsklettern, Eisgehen, Skikurse, Führungstouren im Sommer und Winter im gesamten Alpenraum, sowie Trekking und Expeditionen in den Bergen der Welt. Adresse:
»DAV-Berg- und Skischule GmbH«
Fürstenfelderstraße 7
8000 München 2

Verband Deutscher Berg- und Skiführer e. V.

In diesem Verband sind die deutschen staatlich geprüften Berg- und Skiführer zusammengefaßt. Der VDDBS veröffentlicht ein Verzeichnis aller im Verband organisierten Mitglieder. In diesem Verzeichnis finden sich auch die jeweils gültigen Tarife für Touren im deutschen Alpenraum (auch bei Alpintraining erhältlich). Anfragen und Auskünfte:

Geschäftsstelle des Verbands
Deutscher Berg- und Skiführer e. V.
Horst Westernacher
Oberfeldweg 20
8203 Oberaudorf

Bergsteigerschulen in den bayerischen Alpen

Folgende Bergsteigerschulen werden von staatlich geprüften Berg- und Skiführern geleitet:

Alpine Auskunft
Bergführerbüro Hindelang
Albert Keck
Kurverwaltung
8973 Hindelang

Bergsport Oberstdorf
Edi Busjäger u. Rudl Frick
Plattenbichlstr. 30
8980 Oberstdorf

Berg- und Kanuschule Oberallgäu
Uwe Zehetleiter
Edelweißstr. 5
8971 Burgberg

Bergsteigerschule Zugspitze
Sepp Dengg
Hauptstraße 6
8106 Oberau

Berg- und Skischule des DAV
Günter Sturm
Fürstenfelderstraße 7
8000 München 2

Alpenschule Reit im Winkel
Walter Kellermann
Gartenstr. 7
8216 Reit im Winkel

Bergschule Berchtesgadener Land
Heinz Zembach
Am Burgergraben 11
8244 Strub

Bergsteigerschule Karwendel
Axel Böhm
Dekan-Karl-Platz 29
8102 Mittenwald

Ausbildungsreferat des DAV

Deutscher Alpenverein
Praterinsel 5
8000 München 22
Tel.: 0 89 / 29 30 86

Sehr empfehlen kann ich für Jugendliche das Jugendprogramm des DAV, diese Kurse sind nicht so teuer, wie die anderen Ausbildungskurse z. B. der Berg- und Skischule. Im Vordergrund der Ausbildung steht das selbständige Bergsteigen, so auch die Mitgestaltung der Touren. Interessant für Schullehrer sind die Lehrerkurse des Ausbildungsreferats. Im Vordergrund steht hier die Planung, Durchführung und Führung von Bergwanderungen mit Gruppen, besonders Schulklassen. Wer hier nähere Auskünfte haben möchte, kann sich an mich wenden (genauso bei den Jugendkursen).

Natürlich bieten auch die anderen alpinen Vereine im In- und Ausland vielseitige Ausbildungs- und Tourenmöglichkeiten. Ein Hinweis: Oft sind die Ausbildungsinhalte anders gelegt und es werden andere Knoten als bei uns hergenommen. Sie sind in den wenigsten Fällen genausowenig »falsch«. Nur wird in den letzten Jahren von seiten des DAV und des ÖAV versucht, eine Vereinfachung und Vereinheitlichung in der Wahl der Knoten und Sicherungsmöglichkeiten zu erreichen. Zudem wurde der »Sicherheitskreis« des DAV eingerichtet, welcher das zum Bergsteigen hergenommene Material sowie die herkömmlichen Knoten und Sicherungsmöglichkeiten nach Belastbarkeit und Verwendbarkeit untersucht. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist z. B., daß zum Anseilen nicht der Bulinknoten, sondern der gesteckte Achterknoten, und zum Sichern der »Halbmastwurf« statt der

Stichtbremse hergenommen werden soll (Näheres ist im Tätigkeitsbericht des Sicherheitskreises von 1974—1979 zu erfahren. Sitz im DAV-Praterinsel s. o.)

Wie sehen nun die Möglichkeiten für Sie innerhalb der Sektion aus?

Wenn Sie klettern wollen oder sich für spezielle alpinistische Themenkomplexe interessieren, dann möchte ich Sie an die Klettergruppe, die Alpinisten-Gruppe und die Jugendgruppe verweisen.

In der Hochgebirgswandergruppe können Sie alpine Basisinformationen erhalten. Dies geschieht auf dem »Alpintraining«, welches folgende Möglichkeiten bietet:

- Spaltenbergung (auf einer Wiese — Technik)



- Kameradensicherung (auf einer Wiese — Technik)
- Klettern (an kurzen Kletterstellen von oben gesichert)
- Knoten-Anseilen
- Gehen an einem Seilgeländer
- Prusiken (an einem freistehenden Turm)
- Ausrüstung und spezielle Tips und Ratschläge
- Erste Hilfe und Bergrettung
- persönliche Beratung (jederzeit durch die vielen Helfer und Fahrtenleiter)

Das »Alpintraining« steht jedem AV-Mitglied offen und es gibt keine Teilnehmerbeschränkung. Das Ganze läuft in einer gelockerten Atmosphäre ab und über Mittag wird gegrillt und es werden Getränke ausgeteilt. Jeder, welcher einmal »hineinriechen« oder seine Kenntnisse einmal wieder auffrischen möchte, ist bei uns herzlich willkommen.

Im Sommer bietet die Hochgebirgswandergruppe für die Sektionsmitglieder einwöchige Bergfahrten von unterschiedlicher Schwierigkeit in den verschiedensten Gebieten der Alpen an.

Bitte erkundigen Sie sich frühzeitig (Oktober/November) bei den Tourenführern nach dem Programm! Dasselbe gilt für die Alpenschulen. Fordern Sie dort die Programme an, damit Sie sich noch rechtzeitig dort anmelden können. Aus den Erfahrungen des letzten Jahres muß ich sagen, waren viele Kurse (besonders zur Hauptferienzeit) schon im Februar/März belegt.

Wie schon die letzten Jahre, so bieten mein Bruder und ich auch im Sommer '81 wieder einen Eiskursus an.

Ich hoffe, daß Sie einen groben Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten des DAV bekommen haben und ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Kurs-

und Tourenwahl. Natürlich sollte durch das »Programmbeußtsein« über die Ausbildung nicht der Blick für das Schöne beim Bergsteigen getrübt werden.

Michael Vorweg

Literaturhinweis:

Harder, Gustav: Bergsteigen, rororo Sportbücher Nr. 7041, **sehr zu empfehlen!**, 7.80 DM!

Deutscher Alpenverein (Hg.), Sturm/Zintl: Alpin-Lehrplan 1 Bergwandern. — BLV-Verlagsgesellschaft mbH, München 1979

Deutscher Alpenverein (Hg.), Sturm/Zintl: Alpin-Lehrplan 2 Felsklettern — s. o.

Deutscher Alpenverein (Hg.), Alfred Siebert: Alpin-Lehrplan 4 Skibergsteigen — s. o., München 1980

Deutscher Alpenverein (Hg.), Hans Fuchs / Arnold Hasenkopf, Alpin-Lehrplan 5 Kinderbergsteigen — s. o., **sehr zu empfehlen!**, da Band 1/2/3 nicht unbedingt Voraussetzung — somit Kostenersparnis

Harder, Gustav: Tourenskifahren, rororo Sportbücher Nr. 7036

Ebertseder, Albert W.: Bergmedizin für Bergwanderer und Bergsteiger, Goldmannverlag, München 1977

Deutscher Alpenverein — Sicherheitskreis (Hg.): Tätigkeitsberichts 1974 bis 1979, München 1979



Alpintraining

Zum Thema Ausbildung gehört auch das Alpintraining, das seit mehreren Jahren von der Hochgebirgswandergruppe als Vorbereitung für die Teilnehmer an Hochgebirgswanderungen durchgeführt wird. Im Alpintraining sollen die Teilnehmer mit den Gegebenheiten im Hochgebirge vertraut gemacht werden, sie sollen u. a. Hinweise erhalten für zweckmäßige Ausrüstung und richtiges Verhalten bei Bergtouren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Wetterverhältnisse.

Das Alpintraining umfaßt:

- Übungen am Fels
- Gehen am Seilgelande
- Abseilen und Prusiken
- Erste Hilfe allgemein und speziell am Berg
- Vorbereitung und Verhaltenshinweise für Bergtouren
- Verhaltenshinweise für alpine Gefahren
- Beratung bei der Auswahl der Ausrüstung
- Anpassen der Ausrüstung (z. B. Steigeisen)
- Umgang mit dem Seil (Anseilknoten usw.)

Anlaß für die Einführung des Alpintrainings war ein Vorfall bei einer von der Sektion ausgeschriebenen Hochgebirgswanderung im oberen Urgtal (Sannaungruppe). Ein Teil des Weges war durch eine Lawine abgerutscht. Die Teilnehmer der Wanderung mußten durch Ablassen am Seil auf ein tiefer gelegenes Band geführt und später durch Aufsteigen wieder auf den alten Weg gebracht werden. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich, daß die Bergfreunde mit dem Seil nicht umzugehen wußten, daß

sie von einem Anseilknoten keine Ahnung hatten. So konnte die Gefahrenstelle nur mit einem enormen Zeitaufwand überwunden werden.

Nach diesem Vorfall beschlossen wir im Frühjahr 1973, die für die Hochgebirgswanderung gemeldeten Bergfreunde in unseren heimatlichen Klettergärten auf ihren Urlaub vorzubereiten. Das aktivierte Hochgebirgswanderprogramm der Sektion erforderte ohnehin eine intensivere Vorbereitung der Teilnehmer. Die Konditionswanderungen allein genügten nicht.

Das erste Alpintraining wurde nach sorgfältiger Vorbereitung und Erkundung des Geländes am 13. Juni 1974 an der Hönninger Teufelsley (Ahr) durchgeführt, allerdings noch nicht unter der jetzt geläufigen Bezeichnung. Erfahrene Bergfreunde, die zum Teil selbst schon an Kursen von Alpenschulen teilgenommen hatten, stellten sich für die Durchführung alpiner Übungen im leichten Fels zur Verfügung. Besonderer Wert wurde auf die strenge Beachtung der Regeln für die Sicherheit am Berg gelegt.

Im Frühjahr 1977 wurde das Alpintraining erstmalig auf dem Stenzelberg im Siebengebirge durchgeführt. Die Weiträumigkeit des Geländes ermöglichte die Teilnahme eines größeren Kreises von Interessenten. Das Alpintraining konnte bis dahin nur für die Teilnehmer der Hochgebirgswanderungen durchgeführt werden. Die Sektionsmitglieder machten von der Teilnahmemöglichkeit regen Gebrauch. An den zwölf Veranstaltungen 1977/1980 nahmen 1066 Sektionsmitglieder teil. Die Unterweisung erfolgte in kleinen Gruppen in einem festgelegten Turnus.

Junge, geschulte Hochtouren- und Bergwanderführer haben beim Alpintraining die Hauptarbeit zu leisten. Unter ih-

rer Anleitung werden auch die technischen Voraussetzungen für die Durchführung der Übungen geschaffen, z. B. Seilgelande, Sicherungen usw.

Für die Leiter der Hochtourenwanderungen, die sich auch als Übungsleiter für das Alpintraining zur Verfügung stellen, finden in jedem Jahr Wochenendkurse statt. Bei dieser Gelegenheit werden unter Berücksichtigung der Erfahrungen des Sicherheitskreises des DAV auch die neuesten Erkenntnisse der Technik am Berg und für die Ausrüstung bei Hochgebirgswanderungen diskutiert und erprobt.

Zu den Wochenendkursen gehören auch Themen wie

- Umgang mit Karte und Kompaß
- Erstellung von Kartenskizzen
- Orientierung im Gelände
- Rechts- und Versicherungsfragen.

Mit der Einführung des Alpintrainings ist nicht nur eine Lücke im Programm der Sektion geschlossen worden, es wird damit auch ein Beitrag geleistet zur Verwirklichung eines der Ziele des DAV, nämlich möglichst vielen Mitgliedern ein Mindestmaß an Regeln für das Verhalten im Gebirge zu vermitteln. Wir wollen deshalb einen großen Teil der Sektionsmitglieder in das Alpintraining einbeziehen, also nicht nur die Teilnehmer an Fahrtenwochen der Sektion, sondern auch die Bergfreunde, die allein Hochgebirgswanderungen unternehmen. Damit kommt dem Alpintraining auch eine wesentliche Bedeutung zu im Zusammenhang mit den Bemühungen des DAV, die in den letzten Jahren stark angestiegene Zahl von Bergunfällen zu verringern.

Mit einer wachsenden Zahl von geprüften Hochtouren- und Bergwanderführern hoffen wir, in Zukunft nicht nur das

Fahrtenprogramm erweitern, sondern auch das Alpintraining weiter verbessern zu können.

Edi Stöppler



Meine Ausbildung zum Bergwanderführer

Daß ich zum Bergwanderführer ausgebildet wurde, war eine Verlegenheitslösung — ursprünglich gar nicht geplant — aber das nur nebenbei . . . , denn hier soll einmal in groben Zügen aufgezeigt werden, wie so eine Ausbildung und Prüfung abläuft.

Der Anmeldung des Teilnehmers beim DAV durch die Sektion sind

- ein Tourenbericht über die alpinistischen Unternehmungen der letzten Jahre,
- der Nachweis über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kursus und
- die Verpflichtungserklärung, nach Abschluß der Ausbildung als Bergwanderführer für die Sektion oder den DAV tätig zu werden

beizufügen.

Hält das Ausbildungsreferat des DAV die Vorbedingungen (Alter, Angaben im Tourbericht) für erfüllt und ist noch ein Platz im Lehrgang frei, wird die Anmeldung bestätigt und man darf »anzutreten«.

Der Lehrgang für die Ausbildung und die Prüfung zum Bergwanderführer dauert zwei Wochen; davon sind die letzten drei Tage der Prüfung vorbehalten.

Wir — meine »Leidensgenossen« und ich — hatten uns am 16. 7. 1978 bis 18.00 Uhr im Kreuzeckhaus bei Garmisch-Partenkirchen einzufinden. Der DAV hatte als Ausbilder zwei Bergführer entsandt (die abschließende Prüfung wurde dann von drei Bergführern abgenommen).

Das Kreuzeckhaus war Stützpunkt für die erste Lehrgangswache. Für die zwei-

te Lehrgangswache wechselten wir dann zur Warnsdorfer Hütte in der westlichen Venediger-Gruppe.

Den Standplätzen entsprechend befaßten wir uns in der ersten Lehrgangswache vorwiegend mit den Problemen im Fels, während in der zweiten Woche das Eis dominierte. Die theoretische Ausbildung war hauptsächlich auf die erste Lehrgangswache konzentriert.

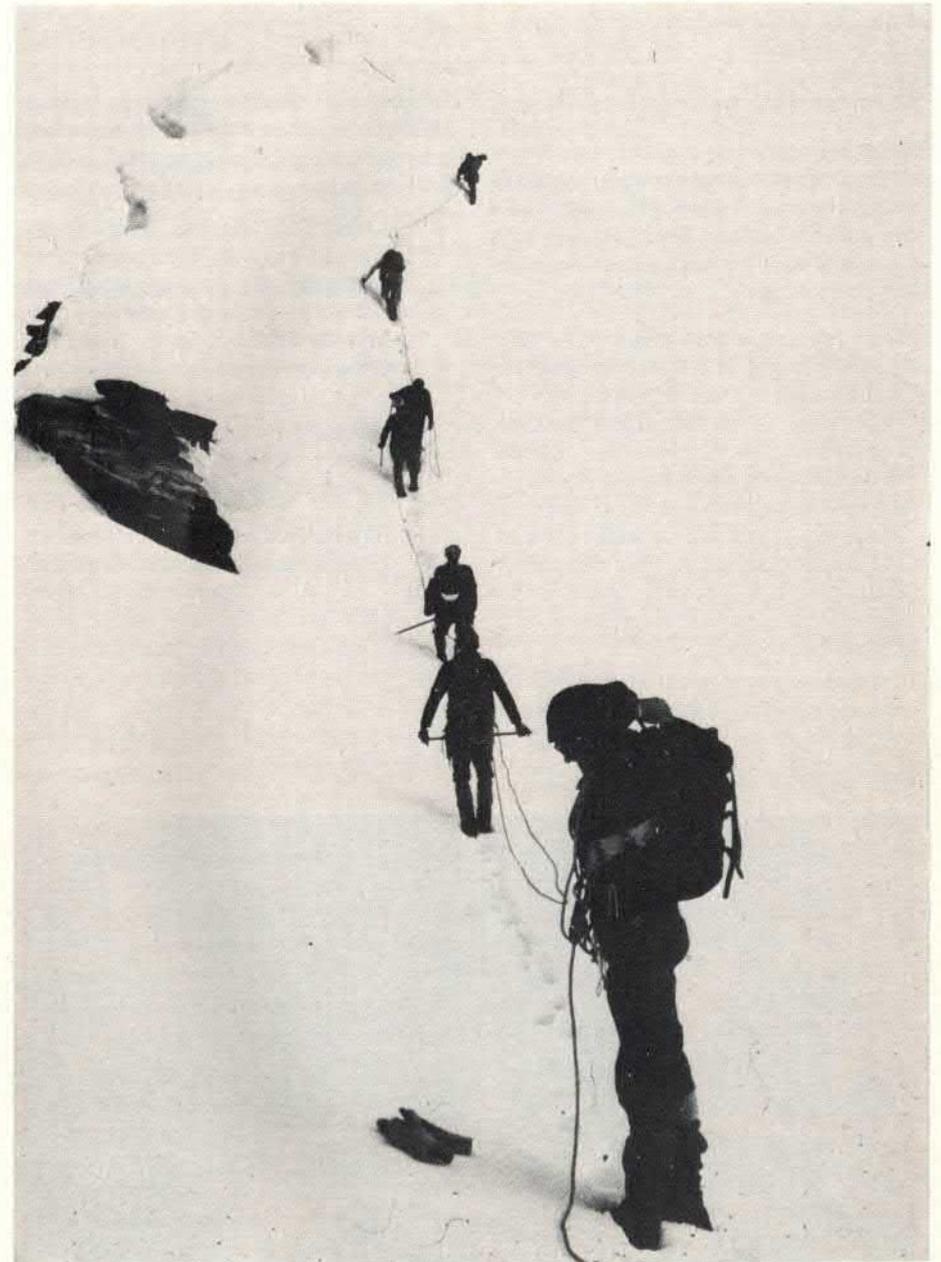
So ein Lehrgang ist keineswegs ein gemütlicher Urlaubstrip. Das mußte auch ein Lehrgangsteilnehmer einsehen, der in der ersten Woche bereits Schwierigkeiten hatte und zu Beginn der zweiten Woche aufgab. Aber mit etwas Kondition und Einsatzwillen sind die Anforderungen durchaus zu erfüllen.

Es waren — besonders in der ersten Woche — lange Tage: Morgens ging's schon früh nach draußen. Und der theoretische Unterricht zog sich abends bis 21/22 Uhr hin.

Wegen des vollen Programms konnte auf das in der ersten Woche oft schlechte Wetter nur wenig Rücksicht genommen werden. Mehrmals wurden wir gündlich durchfeuchtet. Zu der vorgesehenen Wanderung zur Meilerhütte langte es dann aber nicht mehr.

Das Wetter in der zweiten Woche war dafür zu gut: Strahlender Sonnenschein, weicher Schnee bereits am frühen Morgen und meist hüfhtiefer Sulz bei der Rückkehr um die Mittagszeit.

Die Schulung umfaßt ein sehr breites Spektrum. Sie vermittelt in der Praxis alles Wissenswerte vom Gehen auf Wegen bis zur Klettertechnik und Steigeisengehen in steilem Gelände. Selbstver-



ständig gehörten auch Führungstechnik, Unterrichtsübungen, Bergung Eingebrochener aus Gletscherspalten und Abtransport von Verunglückten dazu.

Nicht weniger vielseitig war das Angebot in Theorie: Bekleidungs- und Ausrüstungsfragen, Wetterkunde, Methodik des Unterrichts und Rechtsfragen sind nur einige wahllos herausgegriffene Unterrichtsthemen.

In der Prüfung wurde besonderer Wert auf die Planung und Durchführung von Touren sowie auf die Erteilung von Unterricht gelegt. Hier hatte jeder der Lehrgangsteilnehmer zu beweisen, daß er die im Lehrgang vermittelten Kenntnisse erfaßt hatte, verwalten und weitergeben kann. Mit bewertet wurden die während des Lehrgangs im Fels erbrachten Leistungen (z. B. Standplatzbau, Sicherung, Klettern im Vorstieg bis zum 3. Schwierigkeitsgrad).

Zum Schluß waren wir froh, daß sich die Mühen gelohnt hatten: Keiner war durchgefallen.

Aber was hat man nun davon, »exami-

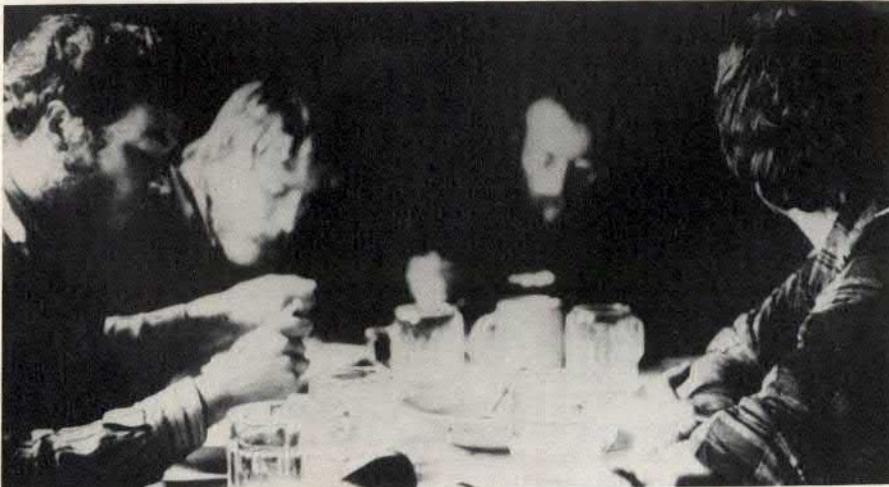
nierter« Bergwanderführer zu sein?

Nun. u. a.

- zunächst einen Ausweis mit Lichtbild, der einen als solchen ausweist,
- dito ein Stoffabzeichen, das man sich anheften kann (aber nicht muß),
- die Verpflichtung, als Bergwanderführer aktiv zu sein, damit man durch Vermittlung der Sektion für seinen schönen Ausweis die jeweilige Jahresmarke erhält und — wohl als wichtigsten Punkt —
- die Gewißheit, sich gründlich und umfassend mit allen die Führung auf Bergwanderungen betreffenden Fragen vertraut gemacht zu haben.

... Übrigens besteht noch ein wesentlicher Unterschied zwischen Kraftfahrzeug- und Alpen-Führerschein: Bergwanderführer haben (wie Hochtourenführer und Übungsleiter auch) alle drei Jahre an einem Fortbildungswochenende (allerdings ohne erneute Prüfung) teilzunehmen, sonst ist der »Alpen-Führerschein« futsch.

Karl Horst



Lehrmeinung

In den periodisch erscheinenden Informationen des DAV für seine Sektionen finden sich regelmäßig auch Hinweise zur Sicherheit und zur Ausbildung. (Die im Vorstand der Sektion vertretenen

Gruppenleiter sind im Verteiler dieser Informationen.)

Zu einem aktuellen Anlaß eine aktuelle Lehrmeinung:

Halbmastwurfsicherung / Veröffentlichung im »Bergsteiger«

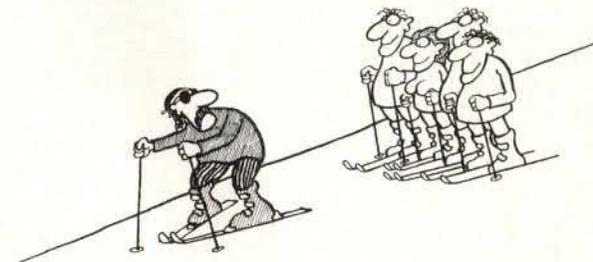
In Heft 10/80 der Zeitschrift »Der Bergsteiger« hat Christoph Herrschel wieder die Körpersicherung empfohlen und warnt vor der Benutzung der Halbmastwurfsicherung. Dies steht im Widerspruch zum Alpinlehrplan des DAV und im Widerspruch zur Meinung des Lehrteams und des Sicherheitskreises.

Der Sicherheitskreis hat mit einer Gendarstellung reagiert, die im Heft 12/80 »Der Bergsteiger« erscheinen soll. In dieser Gendarstellung haben wir Christoph Herrschel aufgefordert, den Beweis für seine Äußerungen zu erbringen. Gleichzeitig haben wir ihm die Benutzung aller beim Sicherheitskreis vorhandenen Meßgeräte angeboten und ihm einen Termin für seine Beweisführung gesetzt.

Nach abermaligem kritischem Durchdenken aller für Sicherungsmethoden

wichtigen Kriterien bleibt der Sicherheitskreis bei seiner Meinung, daß die Halbmastwurfsicherung — bedient am Haken — die meisten Überlebenschancen für die ganze Seilschaft bietet. Alle anderen derzeit gebräuchlichen Sicherungsmethoden besitzen Nachteile und bieten nachweislich nicht die Überlebenschancen wie die Halbmastwurfsicherung (der Sicherheitskreis hat zwei tödliche Unfälle mit der Stichtsicherung untersucht).

Im nächsten Tätigkeitsbericht wird der Sicherheitskreis auf die Vorteile der Halbmastwurfsicherung und die Nachteile anderer Sicherungsmethoden sowie auf die ganze Sicherungsproblematik ausführlich eingehen. Bis dahin wird dann auch eine Reaktion von Christoph Herrschel zu erwarten sein, zu der der Sicherheitskreis dann ebenfalls Stellung nehmen wird.



Für den Notfall . . .

oder: Warum Ausbildung, wenn es einen Bergrettungsdienst gibt?

Informationen über den alpinen Bergrettungsdienst in Österreich

Der Bergrettungsdienst ist in Österreich grundsätzlich Ländersache. Die Bergung von Verletzten ist grundsätzlich kostenlos, es sei denn, daß der Verunglückte durch eine entsprechende Unfall- oder Lebensversicherung abgedeckt ist. Kosten entstehen auch dann, wenn vom Bergrettungsdienst ein Verdienstentgang der Einsatzmitglieder nachgewiesen werden kann.

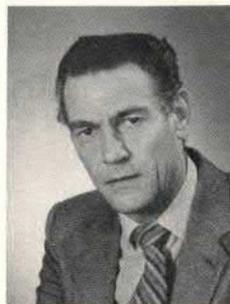
Die Aufgabe des Bergrettungsdienstes ist der Transport von der Unglücksstelle bis ins Tal, für den weiteren Transport ins Krankenhaus ist der allgemeine Rettungsdienst zuständig. Bei Gefährdung der Bergrettungsleute und bei lebensbedrohenden Verletzungen wird die Bergung mit Hubschraubern durchgeführt. Diese Bergungsart ist in ganz Österreich kostenlos.

Praktisch in jedem Ort bzw. in jedem Tal in den alpinen Regionen Österreichs

gibt es eine Ortsstelle der Bergrettung, von der aus zentral die Bergungseinsätze durchgeführt werden. Die Ortsstelle verfügt über hochwertige technische Rettungsgeräte sowie auch Lawinensuch- und Funkgeräte. Die ganze Woche hindurch und besonders an Wochenenden ist ein durchgehender Bereitschaftsdienst eingerichtet.

Die Bergrettungsmänner müssen mehrere Kurse absolvieren, in deren Rahmen Erste Hilfe, Psychologie, Wetterkunde usw. gelehrt werden. In Österreich gibt es derzeit 8161 Bergrettungsmänner, 1441 Unfallmeldestellen im Gebirge, 287 Ortsstellen und 213 ausgebildete Lawinenhunde.

Im Jahre 1979 wurden 7515 Bergungseinsätze durchgeführt, wobei 7515 Personen geborgen wurden (Inländer 3399, Ausländer 4116). Die Winterbergungen nehmen rund 70 % ein.



»Ich han och e kölsch Mädche jehierot«

Wir sprachen
mit
Schatzmeister
Adi Steyer

Gletscherspalten: Ist die Schatzmeisterei auch eine Gelegenheit auszuspannen?

Adi Steyer: Das ist keineswegs eine Gelegenheit zum Abschalten. Wenn man es einigermaßen ordentlich machen will, muß man sich schon ein paar Stunden in der Woche mit den Zahlen beschäftigen.

Gletscherspalten: Hast Du auch beruflich mit Zahlen zu tun!

Adi Steyer: Ja, ich habe vor Jahren meinen Bilanzbuchhalter gemacht, vor ein paar Jahren noch ein paar Semester Steuerwesen absolviert.

Gletscherspalten: Da wir gerade bei Zahlen sind: Darf man einmal indiskret fragen, wie es um die Zahlen der Sektion bestellt ist?

Adi Steyer: Was die Zahlen der Sektion angeht, so sieht es sehr positiv zur Zeit aus. Auch was das Kölner Haus angeht, so ist es besser, als alle Welt zur Zeit meint.

Gletscherspalten: Kommen wir noch zu einigen persönlichen Daten, Du bist in Köln geboren?

Adi Steyer: Ich bin in Köln geboren, un han och e kölsch Mädche jehierot, und beide Töchter sind Kölnerinnen, obwohl wir drei Jahre in Essen gewohnt haben; aber von da sind wir zur Geburt unserer Töchter nach Köln gereist.

Gletscherspalten: Darf man auch wissen, wann Du in Köln geboren bist?

Adi Steyer: Ja, 1932, ich kann mich auch noch schwach an das alte Köln erinnern.

Gletscherspalten: Fangen wir mit der dummen Frage an, wie Du an den Job des Schatzmeisters gekommen bist.

Adi Steyer: So genau weiß ich das selbst nicht; ich habe den Verdacht, daß Jürgen May mich vorgeschlagen hat, jedenfalls kam ein Anruf, ich habe mir die Sache überlegt und dann zugesagt.

Gletscherspalten: Aber Du bist ja sicher erst ans Bergsteigen gekommen, bevor Du mit der Schatzmeisterei begonnen hast?

Adi Steyer: Ich bin eigentlich ein schlechter Bergsteiger, mir macht es zwar Spaß, aber wenn es in eine Vierertour geht, dann laufe ich nur hinterher.

Gletscherspalten: Auf welche Weise bist Du denn zum Alpenverein nach Köln gekommen?

Adi Steyer: Ich bin schon in den 50er Jahren mit meiner Frau in den Dolomiten gewesen, wir haben dort Klettersteige gemacht und sind immer schon etwas auf das Unbekannte aus gewesen. Aber wir haben gedacht, irgendwie machten wir etwas falsch, und wir haben überlegt, wo wir das entsprechende Verhalten am Berg lernen könnten. Wir haben an einem Kletterkurs in der Eifel teilgenommen und fahren seitdem zur Entspannung vom Wochenkarussell oft nach Blens.

Rückblick 80

Wir trauern um die Mitglieder, die 1980 aus unserer Mitte gegangen sind:

Dr. Wilhelm Altner	Gerhard Mosler
Hans-Peter Franz	Dr. Johannes Müller-Römer
Werner Heinz	Günther Noeske
Lotte von Hollander	Curt Pommer
Dr. Karl Jansen	Maria Thelen

Jubilare

60jährig

Wilhelm Angenete

50jährig

Othmar Hawelka
Dr. Karl Ley
Marga Mühlenbein
Dr. Gottfried Niedeggen
Franziska Sluyter
Hildegard Schmitz
Dr. Werner Stroh
Erhard Wagner

40jährig

Liselotte Gebigke
Ilse Kampmann
Günter Maull
Werner Uddrich
Erna Wilsing
Hildegard Cieslewicz

25jährig

Clara Andries
Willi Baldus
Dr. Hans Bohn
Elisabeth Bosch
Dr. Andreas Brockes
Herr und Frau Dr. Diskowski
Karl Doderer
Herr und Frau Dr. Froitzheim
Brigitte Gemünd
Herr und Frau Gleiss
Herr und Frau Hajeck
Gretel Henseler
Herr und Frau Dr. Heuer
Josef Hoffmann
Herr und Frau Inden
Dr. Otto Jübermann
Marianne Krautz
Elisabeth Liebrecht
Dr. Theo Müller-Frank
Dr. Hans-Christoph Murmann
Dr. Helmut Niederhoff
Doris Overmann
Hilde Panhaus
Otto Reuter
Hans Rimpel
Bernd Schirner
Eva-Maria Werbelow
Karin Wildenburg

Neue Mitglieder

Neuaufnahmen einschl. Ummeldungen
1980

A-Mitglieder

Klaus Allerdissen	Peter Gless	Reinhold Kruse
Dr. Kurt Allner	Klaus Gotthardt	Dr. med. Michael Kubosch
Georg Amberg	Dieter Grabner	Michael Kuklinski
Wolfgang Andres	Siegfried Grätsch	Heinrich Kurschildgen
Hans-Gerd Annas	Renate Grafers	Edgar Lang
Bodo Arnold	Albert Grawitz	Siegfried Leyk
Günther Bathen	Rolf Grimm	Waltraud Liesenklas
Theo Beginn	Antonius Günther	Klaus Lohr
Richard Berg	Horst Gütelhöfer	Heiko Lokau
Dr. Axel Biagosch	Rudolf Hackert	Dr. Johannes Mainka
Dieter Blättermann	Erwin Händeler	Arnold Marx
Dieter Bohlen	Joachim Halbach	Günther Meier
Wolfgang Braue	Hubert Hansen	Dr. Dieter Messer
Manfred Breitenbach	Harald Harms	Gerhard Michaelis
Heinz Brentano	Hans-Jochen Hensel	Horst Mischling
Prof. Dr. Werner Breuer	Paul Herr	Wolfgang Müller
Heinrich Bueschbell	Wolfgang Hertel	Josef Münch
Heinz Martin Christ	Hubert Herweg	Dr. Hans-Christoph Murmann
Armin Dähne	Klaus Hilger	Peter Nelles
Erika Dannenberg	Gerhard Hilverkus	Hannelore Nickel
Wilhelm-Josef Dautzenberg	Rainer Hinz	Susanne Nordhofen
Joachim Degenhardt	Joachim Höwel	Dr. Gerhard Ortner
Alfred Dehen	Peter Hudert	Jürgen Peters
Rolf Delcuve	Peter Intra	Arnold Pfeffer
Franz Dick	Heinz-Willy Irmer	Cornelia Pfromm
Roderich Dietz	Friedrich Jaeger	Dr. Otto Pirlet
Gunther Dietze	Heinz Järschke	Jürgen Ponsens
Heinz Dunschen	Leo Janssens	Christa Postma
Nanette Endres	Gerhard Kahlig	Ewald Przewloka
Toni Epple	Lothar Kammer	Ralph Przewloka
Ute Erdmann	Martin Kentner	Peter Pung
Josef Ernst	Hans Keppler	Dr. Herbert Reinke
Thomas Eßer	Peter Knüppel	Gerhard Römer
Helmut Eulen	Ernst Koch	Uwe Rösler
Georg Fecher	Karl-Josef Koehnen	Josef Röttgen
Ferdinand Feldgen	Ernst-Ewald Köser	Elisabeth Roschy
Dieter Fischer	Gerda Kolb	Gottfried Rothe
Johannes Fuchs	Dr. med. Werner Kordelle	Bruno Rüth
Wulf Geserick	Reinhard Krause	Franz-Josef Sebastian

Theodor Sengelhoff
 Wolfgang Sierski
 Monika Sprüth
 Walter Szelag
 Heike Schaffrodt
 Franz Scharm
 Lothar Scheller
 Roland Schiemann
 Dr. Christhard Schmid
 Rudolf Schmitz
 Helmut Schnitzler
 Juergen Schütze
 Burkhard Schultze-Berndt

Rainer Schuster
 Gottfried Schwarz
 Albert Schweinsberg
 Peter Steuk
 Günter Stöhr
 Rolf Stolz
 Erika Tappe
 Wolfgang Theißen
 Hans-Wilhelm Thrun
 Carl-Heinz Trautwein
 Horst Treitz
 Jürgen Trimbach
 Hans-Otto Uhlemann

Wolfgang Ulbrich
 Franz Wagner
 Gertrud Völker
 Paul-Gerhard Wagner
 Franz-Josef Wahle
 Annemarie Wichmann
 Edmund Wicklein
 Klaus Windmüller
 Franz Winkelmann
 Günter Winkler
 Manfred Woywod
 Gerhard Ziemann

B-Mitglieder

Christiane Allerdissen
 Rita Allner
 Marianne Amberg
 Dörte Andres
 Angelika Arnold
 Ingrid Begiun
 Angela Berg
 Adele Biagosch
 Hannelore Blättermann
 Barbara Bohlen
 Generose Breuer
 Gisela Bueschbell
 Karl-Heinrich Burger
 Edeltrud Christ
 Hannelore Dunschen
 Irene Epple
 Gertrud Ernst
 Sibylle Eßer
 Matita Eulen
 Christiane Feldgen
 Hans-Joachim Fournè
 Elisabeth Gotthardt
 Elke Grabner
 Elisabeth Grawitz
 Ursula Günther
 Ruth Händeler

Gabriele Hark
 Ilse Harms
 Rolf Hartmann
 Inge Hensel
 Erika Hertel
 Elke Holzerland
 Gudrun Hudert
 Christel Hüniger
 Renata Irmer
 Käthe Jaeger
 Rosemarie Kammer
 Karl Kaiser
 Hildegard Kaufmann
 Annemarie Keppler
 Dorothee Knüppel
 Wiltrud Leyk
 Hildegard Lüdenbach
 Jörg Mailahn
 Christa Mock-Mailahn
 Marianne Meier
 Dagmar Messer
 Annemarie Wetehof-Michaelis
 Renate Mischling
 Ursula Monzel
 Ingrid Müller
 Gudula Münch

Sophia Nagel
 Renate Nomigkeit
 Hannelore Paffrath
 Klaus Peterek
 Lore Pfeffer
 Betty Rösler
 Gudrun Rothe
 Margarete RÜth
 Georgia Seiler
 Barbara Sengelhoff
 Beate Sierski
 Maria-Luise Szelag
 Sofie Scharm
 Ursula Schmid
 Ellen Schnitzler
 Christina Schuppe
 Gabriele Schuster
 Gertrud Schwarz
 Annemie Tebel
 Sylvia Thrun
 Angelika Trimbach
 Hildegard Ulbrich
 Christa Wego
 Dietlind Winkelmann
 Ruth Woywod

Junioren

Georg Alef
 Clemens Baake
 Stefan Baake
 Dietmar Beyer
 Rainer Braun
 Henrik Brings
 Adelheid Buchert
 Gregor Caspari
 Christoph Czerwinka
 Elisabeth Dümpelmann
 Andreas Förster
 Wolfgang Forker
 Christoph Führer
 Hans Gäbler
 Stefan Glaser
 Harald Gleissner
 Peter Gockel
 Ingrid Goedecke
 Brigitte Gruetzmacher
 Rolf Hansen
 Minika Heidgen
 Gabriele Heinze
 Györqy Hermann
 Josef Herr
 Renate Horn

Wolfgang Inderfurth
 Michael Jahn
 Andreas Jahn
 Fred Jakobi
 Ute Jasperneite
 Dieter Jeschke
 Hans-J. Jost
 Günter Kaspers
 Jürgen Keßeler
 Raimund Klein
 Christiane Koch
 Antje Kramer
 Axel Küster
 Thomas Löb
 Thomas Ludemann
 Ursula Mentges
 Vera Merkel
 Andreas Mersch
 Dieter-Josef Meuser
 Dieta Michalak
 Elisabeth Münch
 Stefan Neifer
 Jörg Orth
 Heinz Orthen
 Daniel Pirlert

Marcus Römer
 Stefan Salzmann
 Helmut Sperling
 Alexandra Sundermann
 Susanne Schilde
 Albert Schmelter
 Frank Schmied
 Juergen Schmied
 Harald Schmidt
 Peter Schöddert
 Anne Schoonhoven
 Bernd Schwirten
 Norbert Steimel
 Gisbert Stroden
 Andreas Thiemer
 Joachim Thormeyer
 Martina Ulmen
 Irmgard Völcker-Janhsen
 Viète Winkelmann
 Burkhard Zill
 Irene Zollmarsch

Jugendliche 61
 Kinder 14



Aus Jugendprogramm des DAV 80/81

Alpinistengruppe

Das Jahr 1980 begann mit einer Höhlenexkursion und einem Referat mit anschließender Diskussion über Hubschrauberrettung. Weitere Themen dieser Art auf den monatlichen Fixtreffen waren eine kritische Auseinandersetzung mit Bergunfällen, Vorbereitung einer Hüttenwanderung und das Problem der Ernährung im Gebirge. Eine theoretische Einführung in den Bereich des Segelfliegens berührte unter anderem alpine Wetterprobleme. Eine Veranstaltung im Jahre 1981 wird Möglichkeit zum praktischen Kennenlernen dieses Sports bieten. Diavorträge über Fahrten nach Kanada, Norwegen und ins Rowaling/Nepal ergänzten diese Veranstaltungen.

Sehr großen Zuspruch fand im Frühjahr das Thema »Spaltenbergung«, deren verschiedene Techniken bei Blens geübt wurden.

Drei große Wanderungen wurden unternommen: Die traditionelle Vennwanderung im Frühjahr, eine Zweitageswanderung durch den Hunsrück und im Herbst eine Wanderung im Gebiet der Nordhelde.

Eine alpine Karnevalsfeier, ein Marathon- und Halbmarathonlauf und ein Basketballspiel rundeten unser Programm ab.

Jürgen May

Sportgruppe

Wie auch in den vorausgegangenen Jahren haben sich im Jahre 1980 jeden Dienstag abend ca. 30 bis 40 Mitglieder der Turngruppe in der Osthalle des Stadions Müngersdorf zum gemeinsamen Training getroffen.

Unsere Turnabende beginnen meistens mit Warmlaufen auf der Wiese, werden mit Gymnastik oder einem leichten Turnprogramm in der Halle fortgesetzt und schließen mit Volleyball-Spiel. Im Winter wird auch noch zusätzlich Skigymnastik betrieben.

Es turnen sowohl Männer als auch Frauen mit, und der Altersgrenze nach oben sind keine Schranken gesetzt. Zielsetzung unserer Abende ist das körperliche Training zum Ausgleich zum Alltags- und Berufsleben sowie das Erlangen von Kondition für Bergfahrten im Sommer und Winter.

Nach getaner Arbeit wird der Wasserverlust am Stammtisch mit Kölsch aufgefüllt. Wer Lust und Zeit hat, trifft sich hier in zwangloser Runde zu Gesprächen, für die ja beim Sport wenig Zeit ist.

Am 1. und 2. 11. 1980 fand unsere nun schon fast traditionelle Allerheiligenwanderung statt. Dieses Mal wurde das Endert-Tal zum Ziel gewählt.

Ferner konnten wir im vergangenen Herbst ein Jubiläum bei einem zünftigen Buffet und einem Faß Bier feiern. Unser Sportlehrer, Herr H. Brinkmann, betreut uns nun schon 25 Jahre.

Viele Teilnehmer unseres Sportabends sind nun auch schon sehr lange dabei und wir hoffen, daß wir noch viele Jahre in dieser harmonischen Gemeinschaft Sport treiben können!

Karin Spiegel

Hochgebirgswandergruppe

Unsere Hauptaufgabe sehen wir darin, den Mitgliedern die Teilnahme an geführten Bergwanderungen zu ermöglichen. In jedem Jahr wird ein breit gefächertes Tourenprogramm angeboten. Bei der Zusammenstellung der Hochgebirgswanderwochen versuchen wir, möglichst viele Gebiete der Alpen einzubeziehen und unterschiedliche Schwierigkeiten zu berücksichtigen. Das Angebot reicht von der Wanderung auf markierten Wegen bis zu Touren, die alpine Erfahrung voraussetzen. Damit hoffen wir, den Wünschen unserer Mitglieder weitgehend gerecht zu werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß es uns gelungen ist, in das Programm 1981 erstmalig eine Seniorenwanderwoche aufzunehmen. Diese Ergänzung freut uns ganz besonders. Als Fahrtenleiterin konnten wir Frau Völker gewinnen, die aufgrund ihrer früheren beruflichen Tätigkeit für eine solche Aufgabe gut geeignet ist. Frau Völker ist bei entsprechendem Interesse gern bereit, sich für weitere Unternehmungen mit den Senioren unserer Sektion zur Verfügung zu stellen.

Zu den Hochgebirgswanderungen einige Zahlen:

1980 haben 109 Mitglieder an den Hochgebirgswanderwochen teilgenommen; in den Jahren 1968 bis 1980 waren es 920.

Eine ausführliche Beschreibung der zwölf in 1980 durchgeführten Touren ist in Nummer 3/1980 der »Gletscherspalten« enthalten.

Für das Jahr 1981 sind 13 Touren vorgesehen (s. Programmbeilage). Ziel der Hochgebirgswandergruppe ist

es, die Teilnehmer an den von der Sektion ausgeschriebenen Touren — aber auch die »Alleinunternehmer« — so umfassend wie möglich auf die Berge vorzubereiten. Diesem Zweck dienen unsere Konditionswanderungen und das Alpintraining.

Die Konditionswanderungen sind in erster Linie als Training gedacht. Sie bieten darüber hinaus den Teilnehmern Gelegenheit, gemeinsam mit anderen Bergfreunden unsere heimatlichen Wandergebiete kennenzulernen. Die Wanderungen finden bei unseren Mitgliedern großen Anklang; das drückt sich in den Teilnehmerzahlen aus. An 20 Wanderungen im Jahre 1980 haben insgesamt 494 Personen teilgenommen; in den Jahren 1978 bis 1980 waren es 1596.

Das Alpintraining ist wesentlicher Bestandteil unserer Gruppenarbeit geworden. Es wird bei diesen Veranstaltungen nicht nur Gelegenheit geboten, sich technisch auf das Hochgebirge vorzubereiten; auch Aufklärung über alpine Gefahren, Hinweise auf richtiges Verhalten im Gebirge und Beratung in bezug auf zweckmäßige Ausrüstung gehören dazu. Wir hoffen, mit unserem Alpintraining dazu beitragen zu können, die Zahl der Bergunfälle zu vermindern.

An drei Veranstaltungen, die 1980 durchgeführt wurden, haben 247 Mitglieder teilgenommen; in den Jahren 1974 bis 1980 waren es 1066.

Abschließen möchte ich den Bericht über unsere Gruppe mit dem Dank an die Freunde, die mit ihrer Hilfe zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben.

Edi Stöppler

Jugend

Die Jugend unserer Sektion setzt sich derzeit aus 3 Gruppen zusammen, der Jugend I für die 8—13jährigen unter der Leitung von Gereon Wallersheim, der Jugend II (13—18 Jahre) mit Burkhard Frielingsdorf an der Spitze und der Jungmannschaft für die 18- bis 25jährigen, die Olaf Bleidt und Georg Klein gemeinsam leiten.

In allen 3 Gruppen fanden im vergangenen Jahr regelmäßige Gruppenabende und Wochenendaktivitäten statt.

Im folgenden ein kurzer Auszug aus den Jahresberichten der einzelnen Gruppen:

Bei ihren Gruppenabenden beschäftigte sich die Jugend I unter anderem mit Batikarbeiten, mit Basteln in Gips, Spielen, dem Problem der Umweltverschmutzung, der Entstehung von Gebirgen und des Vulkanismus sowie einem Besuch unter dem Kölner Dom. Bei der Jugend II kam zu einem reichhaltigen Programm noch die Besichtigung einer Feuerwache, des Kölner Stadtanzeigers und ein Besuch der Tutenchamun-Ausstellung hinzu.

In der Jungmannschaft gab es neben alpinen Themen u. a. eine Diskussion über das Grundsatzprogramm des DAV, einen Fotowettbewerb, eine Anleitung zur Herstellung von Kerzen, einen Schokoladentest (nicht ganz ernst gemeint) und last not least, einen Häkelkurs. Man sieht, die Emanzipation macht auch vor dem DAV nicht halt.

An Wochenendaktivitäten gab es die Karnevalsfeier aller Gruppen in Blens, Kletterkurse in Bruchhausen, im Ith und in Blens. Mehrere Kletterwochenenden folgten. Eine Fahrradtour führte bei

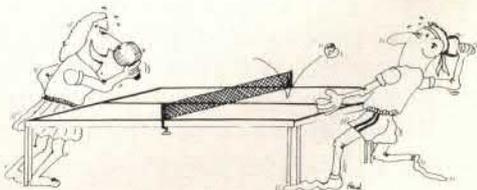
strömendem Regen an die Aggertalsperre. Regen Zuspruch hatten Höhlenfahrten ins Sauerland und nach Belgien, wobei blaue Flecken und zerrissene Kleidung das Ergebnis waren. Außerdem wurde vor den Ferien ein Bergrettingswochenende in Blens abgehalten.

Zu Pfingsten haben wir wiederum am Jugendzeltlager des Sektionsverbandes mit Jugend I und II teilgenommen.

In den Sommerferien führte eine Fahrt der Jungmannschaft in die Pala- und Sellagruppe.

In den Herbstferien fand eine Fahrt mit Teilnehmern aus Jugend II und Jungmannschaft in den Harz statt. Trotz des nicht allzu guten Wetters wurden die Kletterfelsen des Okertales ausgiebig getestet. Weitere Aktivitäten wie eine Fahrradrallye, eine Orientierungswanderung, Schwimmen und Schlittschuhlaufen kamen nicht zu kurz.

Ein wichtiger Punkt unserer Arbeit sind die Fortbildungsmaßnahmen für Jugendleiter. Wir haben wieder mit mehreren Jugendleitern an Schulungen der Landesjugendleitung teilgenommen. Hierbei wurden Themen wie Pädagogik, Öffentlichkeitsarbeit, Rechtsfragen, Bergrettung und Sexualpädagogik behandelt.



Eine sektionsinterne Schulung haben wir im November unter dem Thema »Gruppendynamische Prozesse — Methoden der Jugendarbeit kennenlernen, diskutieren und anwenden« abgehalten. Hierbei konnte auf die speziellen Probleme unserer Gruppen eingegangen werden.

Während des Sommers wurden von Mitgliedern der Jugendgruppen zahlreiche leichte bis sehr schwierige Bergtouren unternommen; u. a. besuchten 5 Jungmannen das Yosemite Valley und Eldorado Canyon, wo einige interessante Klettertouren durchgeführt werden konnten.

Die Jugendzeitung Yeti erschien 1980 mit 2 Ausgaben.

Für das Jugendmagazin ist die Anschaffung von 2 Zelten hervorzuheben, wobei das eine etwa 8 bis 10 Personen Platz und Unterkunft bietet.

Die Gestaltung des Jugendraumes wurde durch das Einziehen einer Holzdecke weitgehend zum Abschluß gebracht. Diese Arbeit wurde ausschließlich in Eigenleistung von Mitgliedern der Jugend durchgeführt.

Zum Schluß möchte ich mich bei unseren Jugendleitern für ihre Arbeit bedanken, die manchmal etwas undankbar ist und vor allem viel Zeit in Anspruch nimmt.

Die Tätigkeit unserer Gruppen wird durch eine Vielzahl von Veranstaltungen alpinen und nichtalpinen Art im neuen Jahr fortgesetzt.

Ich hoffe, hiermit einen kleinen Überblick über die Aktivitäten unserer Jugend gegeben zu haben.

Dieter Kretzschmer

Die Abenteuer-Spezialisten

WIR ROSTEN SIE ALS. EGAL WO HIN UND WOHIN. WIR VERMITTELN ABENTEUERREISEN, BILLIGFLOGE, FAHREN.

UNSERE AUSGEWÄHLTE LITERATUR FÜHRT SIE AN ALLE ZIELE DER WELT!

- SCHLAFSACK - SPEZIALANGEBOT:
- CARAVAN - **Arctic - 20**
- der berühmte schrägkammergenähte Daunenschlafsack
- statt DM 559,-
- nur DM 398,-

LOWE ANWENDERIN

SALEWA

TRANS GLOBE
R. Helmrich
Weyerstr. 62
D-5000 KÖLN 1
tel. 0221-239398

KARRIMOR INTERNATIONAL LTD.

SALEWA ist ein Warenzeichen der SALEWA S.p.A. ITALY

Ski-Wochen auf der Hexensee-Hütte

25. 12. 1980 — 10. 1. 1981

Der im Sommer 1980 vorgenommene Ausbau des Skigebietes Serfaus—Komperdell bis über das Arrezjoch hinaus führte zu dem Plan, in den Weihnachtsferien Ski-Wochen auf der Hexensee-Hütte zu veranstalten. Eine Gruppe von Jungmannschaftsmitgliedern fand sich bereit, zu wagen, was in vielem ein Experiment sein würde. Rückblickend muß man sagen: Das Experiment ist voll gelungen! Wir hatten ein herrliches Erlebnis, und die gute Kameradschaft in der Gruppe ließ uns alle aufgetretenen Schwierigkeiten meistern.

Geplant waren Skifahren auf den leichten bis mittelschweren Pisten des Skigebietes Serfaus—Komperdell sowie — soweit die Wetter- und Schneeverhältnisse es zuließen — kleinere Bergtouren. Letztere kamen, wie in der Jahreszeit auch nicht anders zu erwarten, etwas zu kurz. Immerhin wurden der Masner, der Gmairerkopf und der Pfunders Ochsenberg »bezungen«. Ansonsten hatten wir den nachmittäglichen Aufstieg zur Hexensee-Hütte, der von der Piste aus je nach Verhältnissen zwischen 20 und 40 Minuten in Anspruch nahm und von allen Fahrtenteilnehmern als schöner Ausklang des Skitages empfunden wurde, zumal es anschließend jeweils einen ausgiebigen und gemütlichen Nachmittagskaffee in der schnell gewärmten Stube gab. Etwas hinderlich erwies sich, daß nicht alle Teilnehmer mit Steigfellen und Tourenbindung ausgerüstet waren. Wir lösten das Problem, indem reihum einer den Anstieg zweimal machte und dabei die Felle der zuerst Aufgestiegenen nach unten brachte.

Die Skifahrt ins Skigebiet Serfaus—Komperdell erwies sich für alle als ein rechtes Vergnügen. Es muß an dieser Stelle der Seilbahngesellschaft Komperdell gedankt werden. Sie hat uns bei der Benutzung aller Liftanlagen unter die Arme gegriffen und uns beim »dicken Ende« der Tour noch sehr geholfen.

Man muß jedoch davor warnen, unsere Tour mit den üblichen Weihnachtsferien gleichzusetzen. Die Lage der Hexensee-Hütte macht das Ganze zu einem wirklich alpinistischen Unternehmen. Bei ungünstigen Wetter- und Schneeverhältnissen ist man auf der Hütte doch recht abgeschlossen, zumal das Funkgerät schon am zweiten Tag seinen Geist aufgab. Unsere Selbstversorgung mit mitgebrachten und im Dorf nachgekauften Lebensmitteln klappte jedoch hervorragend. Nicht einmal bei Küchen- und Hüttdienst gab es irgendein Murren. Da alle Teilnehmer warme Schlafsäcke mithatten und auf der Hütte genügend Brand war, wurde der Aufenthalt rundum angenehm. Die gemütliche Atmosphäre der Hütte animierte oft zu Gitarrenspiel und Gesang.

Am 5. 1. war unser Abstieg geplant. Das seit einigen Tagen mehr oder weniger schlechte Wetter hatte sich allmählich zu einem beachtlichen Schneesturm entwickelt. Weil wir ohne Funkverbindung waren und Vorräte für nur noch 2 Tage hatten, entschlossen wir uns zum Abstieg zunächst nur bis zur Masner-Hütte (das ist das im vorigen Jahr neu erbaute Ski-Restaurant). Die Abfahrt dorthin war nicht lawinengefährlich,

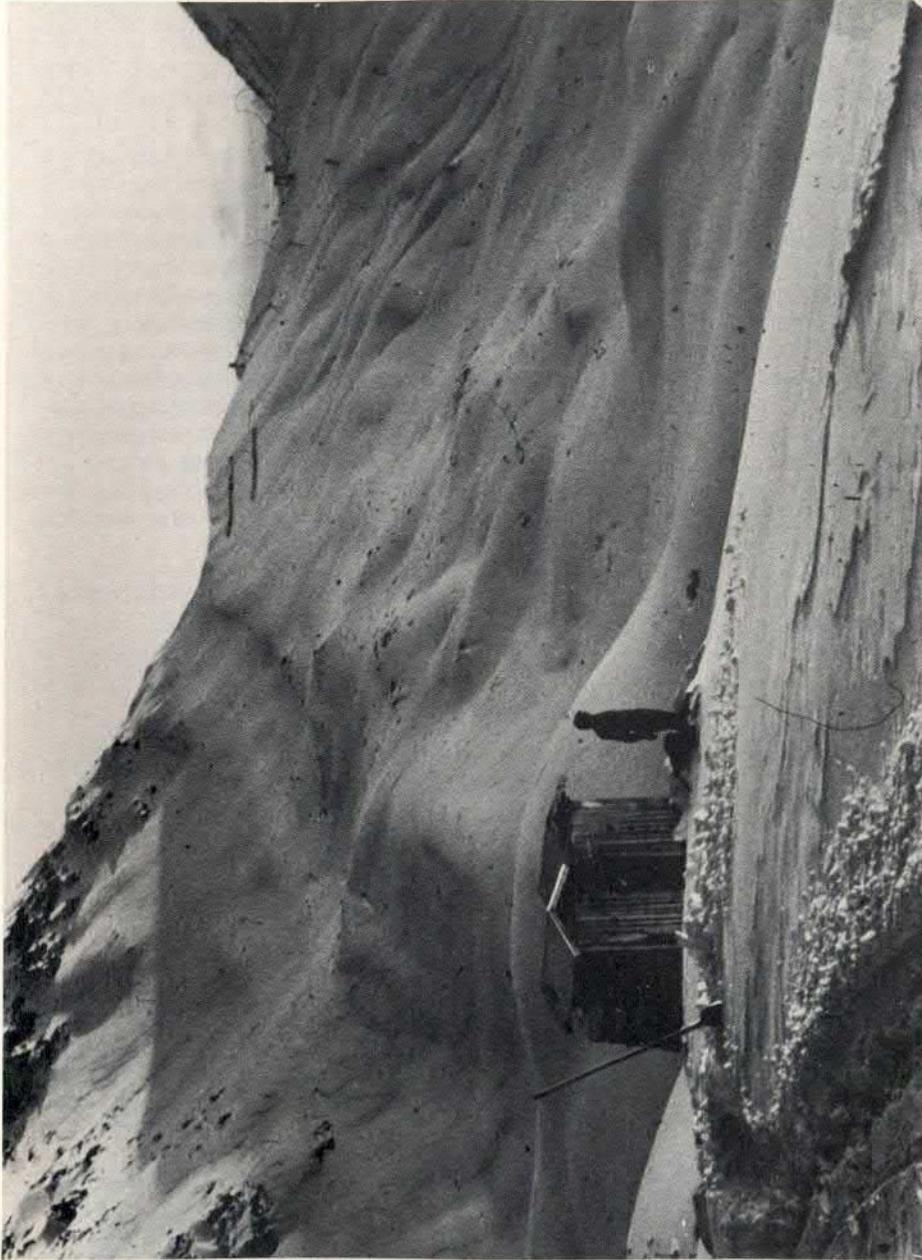
Sturm und Schneetreiben erschwerten sie jedoch so sehr, daß für sie statt der normalerweise benötigten 5 Minuten eine ganze Stunde aufgewendet werden mußte. In der Masner-Hütte trafen wir den dort als Hausmeister angestellten Otto Heiseler und zwei Liftangestellte an. Es stellte sich heraus, daß ein Weiterkommen unmöglich war, weil der Weg entlang der Lifttrasse für gesperrt erklärt worden war. Wir konnten auf einem Matrazenlager unterkommen. Unsere Verpflegung konnte aus den Vorräten des Restaurants bestritten werden. Insgesamt 4 Tage saßen wir auf der Masner-Hütte fest. Die Zeit wurde uns jedoch nicht lang, weil wir uns mit allerlei Arbeiten in und um das Haus nützlich machen konnten. Es bestand eine telefonische Verbindung nach draußen, weil die Masner-Hütte einen Hausanschluß der Seilbahngesellschaft hat. Auf diesem Weg konnten unsere Eltern benachrichtigt werden. Dank ist dabei

auch den Eheleuten Michels abzustatten, die es mit den zahlreichen Anfragen sicher nicht ganz leicht hatten. Der Hilfe der Seilbahngesellschaft verdanken wir es schließlich, daß wir am 9. 1. mittags mit einem Raupenfahrzeug zur Komperdellalpe gelangen konnten. Nun sahen wir einiges von dem, was das Unwetter angerichtet hatte: Von einigen Liften hatte der Sturm die Seile aus den Führungen gerissen. Im Moos-Tal lagen einige Lawinen in der Skiabfahrt, aber auch in dem älteren Skigebiet waren abgegangene Lawinen auf der Skipiste zu sehen. Unterhalb der Scheid war das Haus der Liftstation halb weggerissen. Wir waren froh, daß wir das wohl außergewöhnliche Unwetter auf der sicheren gelegenen Hexensee-Hütte bzw. Masner-Hütte überstanden hatten.

Unser Abenteuer endete Köln Hauptbahnhof 10. 1. 6.46 Uhr.

Michael Otten





Blick von der Hexenseehütte zu den »sanitären Anlagen« und zum Arrezjoch mit den neuen Skiliftanlagen

Wandergruppe

Im Jahre 1980 wurden von der Wandergruppe insgesamt 51 Wanderungen durchgeführt. An diesen Aktivitäten nahmen 1042 Wanderfreunde teil. Die gleichbleibende Teilnehmerzahl — im Jahre 1979 waren es 1034 bei 52 Wanderungen — sprechen für die Kontinuität der Wandergruppe.

Die Wanderziele lagen bei den Tages- und Mehrtageswanderungen wieder in den Nah- und Fernbereichen, so u. a. im Bergischen und Oberbergischen Land, Rheinhöhen, Ahr, Ebbegebirge, Rothaargebirge, Sauerland, Eifel, Westerwald, Siegerland, Sieg, Mittelrhein, Hunsrück, Ardennen, Odenwald und Bayerischer Wald.

In den o. a. Gebieten wurden 45 Tages- und 6 Mehrtageswanderungen durchgeführt. Die Mehrtageswanderungen gliedern sich auf in eine achttägige Ferienwanderung durch den Bayerischen Wald, eine dreitägige Wanderung in den Odenwald, sowie vier Zweitageswanderungen ins Ebbegebirge, Westerwald, Rothaargebirge und Sauerland. Als Stützpunkte zu den Wanderungen dienten Mittelgebirgshütten der Sektionen Rheydt, Elberfeld und Lüdenscheid sowie Berghäuser im Bayerischen Wald, ferner Jugendherberge, Gasthöfe und Privatpensionen.

Auch konnte die bereits seit 1976 durch die Wandergruppe begonnene Seniorenbetreuung im Jahre 1980 erfolgreich fortgesetzt werden. So wurden zwei Wanderungen ins Bergische Land, eine Wanderung ins Siebengebirge, ein Treffen in der Decksteiner Mühle und eine Kurzwanderung in den Naturpark Nord-

eifel, mit anschließender Kaffeerrunde in der Rheydter Hütte, mit unseren Senioren durchgeführt.

Bei drei Gemeinschaftswanderungen in den Monaten Februar, Juni und August 1980 mit Wander- und Bergfreunden aus Nachbarsektionen und Vereinen, konnten die seit Jahren bestehenden guten Beziehungen fortgesetzt werden. Wanderziel im Februar war die Nordeifel mit den Eschweiler Bergfreunden. Eine Wochenendwanderung im Juni erschloß uns ein neues Wandergebiet im hessischen Raum zwischen Gießen und Wetzlar sowie neue Kontakte mit den Wanderfreunden des Dünsberg-Vereines. Auf dem Hausberg — nach dem der Verein seinen Namen hat — wurden im herrlich gelegenen Vereinshaus in fröhlicher Runde weitere gemeinsame Aktivitäten beschlossen. Im August stand eine gemeinsame Busfahrt mit dem Westerwald-Verein-Köln zur Wetzlarer Hütte auf dem Plan, an der auch unsere Senioren teilnahmen.

Einen festen Platz im Programm 1980 hatten auch wiederum die geselligen Veranstaltungen und Zusammenkünfte der Wandergruppe, so u. a. Karneval im Odenwald, Haxenessen im Bergischen Land, Tanz in den Mai, ebenfalls im Bergischen Land, Oktoberfest im Sauerland, Nikolausfeier und die Abschlußwanderung als Ausklang zum Jahr 1980.

All diese Aktivitäten trugen dazu bei, daß auch das Jahr 1980 wiederum erfolgreich für die Wandergruppe abgeschlossen werden konnte.

Es wird auch weiterhin Auftrag und Ziel

der Wandergruppe sein, innerhalb der Sektion für alle Berg- und Wanderfreunde durch ein zeitgemäßes Angebot an Wanderungen zwischen 3 bis 7 Stunden einen Beitrag zur Freizeitgestaltung zu leisten.

Ebenso werden wie bisher gesellige Veranstaltungen und Gemeinschaftswanderungen als ein wichtiges Anliegen angesehen, um neben dem Erleben in der Natur die Geselligkeit in der Gemeinschaft zu pflegen, Kontakte zu jüngeren und älteren Berg- und Wanderfreunden zu festigen und zu vertiefen, sowie Verbindungen zu anderen Sektionen und Vereinen aufrechtzuerhalten und zu pflegen.

Ohne die große tatkräftige Gemeinschaftshilfe aus der Gruppe heraus wäre es nicht möglich gewesen, das Jahr 1980 so erfolgreich zum Abschluß zu bringen. Darum möchte ich es nicht versäumen all den Wanderfreunden Dank zu sagen, die mit viel Idealismus an der Versorgung von Hütten und Ausrichtung von Festen innerhalb der Wandergruppe wieder einen persönlichen Beitrag zum Gelingen von Wanderungen und geselligen Veranstaltungen geleistet haben.

Von dieser Stelle aus meinen besonderen Dank an alle Wanderführer der Wandergruppe, die in ihrer Freizeit auch 1980 bei der Planung und Durchführung von Tages- und Mehrtageswanderungen wieder große Zuverlässigkeit bewiesen haben, was den Wanderfreunden an 51 geführten Wanderungen wieder viel Erleben in der Gemeinschaft und Freizeit gebracht hat.

Wolfgang Lob

Eifelheim Blens

Das Wirtschaftsergebnis des Eifelheims sieht auch in diesem Jahr nicht sonderlich erfreulich aus. Wegen sinkender Benutzerzahlen und steigender Kosten ist es sogar noch unerfreulicher als im Vorjahr: Exakt auf den Benutzungszeitraum 1980 abgestellt (und deshalb von den Zahlen in der Bilanz, die auf der Abrechnung basiert) sieht die Einnahmeseite wie folgt aus:

		DM	%
Übernachtungen			
Mitglieder der Sektion			
Rheinland-Köln	791	2 632,50	33,3
Mitglieder anderer Sektionen	158	537,50	6,8
Juniores	817	1 933,50	24,4
Gäste	139	573,50	7,2
	1 905	5 677,—	71,7
Tagesaufenthalte	107	117,50	1,5
Duschenbenutzung	363	181,50	2,3
Spenden		30,50	0,4
		6 006,50	75,9
Besucherguppen (Schulen usw.)	422	1 905,50	24,1
		7 912,—	

Demgegenüber stehen Unkosten in Höhe von 15 222,80 DM, die im wesentlichen (rd. 13 800 DM) laufende Unkosten darstellen. Die laufenden Ausgaben werden im laufenden Jahr schon allein deshalb steigen, weil bestimmte Arbeiten zusätzlich gegen Entgelt vergeben werden mußten.

Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Übernachtungen um 9,3 % bei den Einzelbesuchern und um 39,6 % bei den Gruppen.

Der Einnahmerückgang betrug 11,3 % bzw. 39,6 %; absolut 20,5 %.

Schwankungen in der Nutzung sind in dieser Größenordnung keineswegs un-

gewöhnlich und mit Teuerungen müssen wir in unserer Zeit ohnehin leben.

Zur Deckung der laufenden Unkosten wäre bei gleichbleibenden Besucherzahlen bereits eine Anhebung der Benutzungsentgelte um mindestens 100 % erforderlich. Vermutlich würde aber eine solche Maßnahme zu Besucherschwund und letztlich noch ungünstigeren Ergebnissen führen.

Sinnvoller wäre eine intensivere Nutzung des Hauses, besonders in der Zeit mit gegenwärtig schwacher Belegung. Auch eine verstärkte Belegung während der Woche — sei es nun durch Gruppen oder durch Familien — wäre wünschenswert (während der Heizperiode allerdings nur bei einem bestimmten Mindestentgelt).

Selbstverständlich sind Erhöhungen der seit Jahren unveränderten Benutzungsgebühren trotzdem angezeigt.

Bei den Arbeitswochenenden des vergangenen Jahres war die Beteiligung im Verhältnis zu den Vorjahren sehr gering. Deshalb konnte ein Großteil der vorgesehenen und z. T. dringend notwendigen Arbeiten nicht erledigt werden. Den wenigen aber, denen die Erhaltung des Eigentums unserer Sektion (und damit eines jeden von uns) wichtiger war, als Querelen und kleinliche Ichbezogenheit, sei dafür um so herzlicher Dank gesagt.

Es wäre aber sehr zu wünschen, daß sich in diesem Jahr eine wesentlich größere Zahl von Mitgliedern beteiligt. Andernfalls könnte es sich als notwendig erweisen, Unternehmer mit Arbeiten zu betrauen, die bei entsprechender Bereitschaft durchaus in Eigenleistung zu erbringen wären.

Vorgesehen sind auch in diesem Jahr

wieder die beiden letzten Wochenden des Monats September. Um rechtzeitig die durchzuführenden Arbeiten festlegen und das notwendige Material beschaffen zu können, ist es aber erforderlich, daß ich bis spätestens Ende Juli weiß, mit wessen Hilfe ich möglichst verbindlich rechnen kann.

Zu den hier angeschnittenen Problemen und sonstigen Fragen bezüglich des Eifelheims wird im Rahmen der Mitgliederversammlung noch einiges Erläuternde oder Grundsätzliche zu sagen sein. Es wäre deshalb sehr zu begrüßen, wenn alle hieran Interessierten an der Mitgliederversammlung teilnehmen würden.

Karl Horst



Natur- und Umweltschutz

1. Arbeitsgebiet Komperdellalpe, Kölner Haus

Die Arbeit holländischer Wissenschaftler der Universität Nimwegen über die Veränderungen der Botanik im Bereich der Komperdellalpe kann als abgeschlossen betrachtet werden.

Ein Auszug dieser Arbeit ist in Heft 2/80 der Gletscherspalten veröffentlicht worden. Die botanische Bestandsaufnahme ist insofern heute bereits wieder überholt, da in diesem Sommer im Bereich zwischen Scheid, Arrezjoch und Masner umfangreiche Liftanlagen sowie Skiplisten angelegt wurden.

Die entstandenen Schäden am Landschaftsbild sowie an der Vegetationsdecke sind gravierend. Eine Rekultivierung des Geländes in Form einer Wiederbegrünung dürfte im letzten Jahr nicht mehr zustande gekommen sein.

Bezüglich der Rekultivierung hat am 18. 8. 1980 auf Vermittlung der Universität Innsbruck eine Begehung des Geländes mit Herrn Prof. Dr. Schiechtl von der Forstlichen Bundesversuchsanstalt stattgefunden. Herr Prof. Schiechtl führte aus, daß nur eingehende Untersuchungen der örtlichen Gegebenheiten in Form eines Gutachtens hier zu einer sinnvollen Rekultivierung führen können.

Von hier aus soll versucht werden, durch Vermittlung die Kenntnisse der Fachleute der Universität Innsbruck bzw. der Forstlichen Bundesversuchsanstalt den Verantwortlichen in Serfaus zugänglich zu machen, um zumindest teilweise die entstandenen Landschaftsschäden beseitigen zu können.

2. Kletterverbot Blenser Felsen

Im Jahre 1980 ist durch den Regierungspräsidenten Köln im Gegensatz zu den letzten Jahren keine Ausnahmegenehmigung vom Kletterverbot erteilt worden.

Begründet wird die Entscheidung mit einem brütenden Uhu-Paar im Vogelschutzgebiet. Diese Entscheidung ist von hier aus akzeptiert worden, da ansonsten der Alpenverein seine Glaubwürdigkeit verliert, wenn er einerseits die Belange des Naturschutzes vertreten will, andererseits hier die Interessen der Kletterer allzusehr in den Vordergrund schiebt.

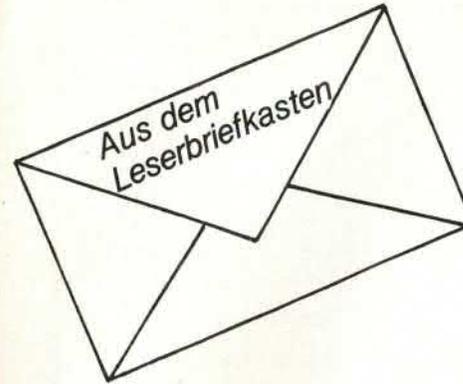
Bezüglich der Regelung in diesem Jahr wird in Kürze ein Gespräch mit der höheren Landschaftsbehörde stattfinden in der Hoffnung zu einem Einvernehmen zu kommen.

3. Naturschutzreferententagung im Virgental, Osttirol

Am 25. und 26. Oktober fand im Virgental in Osttirol die alljährliche Tagung der Naturschutzreferenten statt. Dieser Ort wurde gewählt, um vor Ort die Probleme der Erschließungen für Sommer-skibetrieb und Kraftwerksbau im Zusammenhang mit der Konzipierung des Nationalparks Hohe Tauern zu diskutieren.

Eine Annäherung der Fronten war hier allerdings nicht zu beobachten, so daß auch hier mit starken Eingriffen in eine zur Zeit noch intakte Natur zu rechnen ist.

Walter Büttgens



Naturschutz und Bergsteigen

Betr.: Replik auf den Leserbrief von Herrn Klaus Mayr aus Niederzier in Gletscherspalten 3/80

Der Leserbrief von Herrn Claus Mayr in Heft 3/80 der Gletscherspalten bedarf der Entgegnung, weil Herr Mayr in unzulässiger Weise versucht, hinsichtlich des Naturschutzgebietes »Blenser Felsen« einen Gegensatz zwischen Naturschutz und Bergsteigen aufzubauen.

1. Die pauschale Behauptung, im Frühjahr 1980 sei aufgrund »legalisierter« Kletterei ein brutbereites Uhu-Paar vom Standort vertrieben worden, ist schlicht unzutreffend. Es fragt sich, woher Herr Mayr diese Information hat. Ein Beleg ist nicht angegeben. Der Wert der Behauptung von Herrn Mayr wird nicht dadurch erhöht, daß er an die (nicht vorhandene?) ethische, moralische und biologische Verpflichtung jedes gewissenhaften Bergsteigers appelliert, durch Verzicht zur Erhaltung unserer größten heimischen Eule (!) beizutragen.

2. Herr Mayr weicht mit Polemik der Fragestellung aus, ob nicht die Versuche zur Wiedereinbürgerung des Uhus an der Übererschließung bzw. Zersiedlung des Rurtales scheitern mußten.

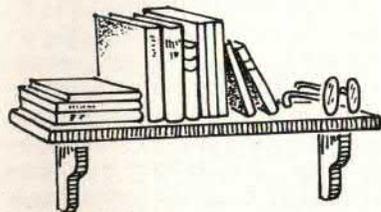
3. Der Aufruf von Herrn Mayr, sich dem Regierungspräsidenten in seinen Bemühungen zur Erhaltung des Rurtales anzuschließen, ist für jemanden, der sich jedes Wochenende dort aufhält, vollkommen unverständlich. Von einem Abbau von Campingplätzen kann überhaupt keine Rede sein. Herr Mayr kann auch nicht den Umstand hinwegdiskutieren, daß mit Genehmigung des Regierungspräsidenten mitten in die Rurauen vor den Toren von Blens Tennisplätze mit hohen Drahtverhauen gesetzt wurden. Einen aus der Sicht des Naturschutzes ungünstigeren Platz gab es in der ganzen Umgebung nicht. Herr Mayr sollte sich zudem einmal die Frage stellen, wie es zu den zahllosen Forstschnitten und Abholzungen für Bauprojekte kommt.

4. Es kann offenbleiben, ob der weitere Ausbau der L 249 von Abenden bis Hergarten keine ökologischen Probleme aufwirft und aus verkehrlichen Gründen, wie Herr Mayr recht unkritisch meint, unbedingt erforderlich ist. Daß dieser Ausbau zur Entschärfung der »gefährlichen Ortsdurchfahrt« von Blens durchgeführt werden müsse, ist eine abenteuerliche These. Dies gilt ebenso für die Behauptung, die Durchfahrt stelle für die Anwohner eine unzumutbare Belastung dar. Der Ort Blens liegt immer noch einige hundert Meter von der Hauptverkehrsstraße ent-

fernt und besitzt praktisch keine Ortsdurchfahrt. Dies müßte auch Herrn Mayr bekannt sein.

Es läßt sich insgesamt festhalten, daß die Eingabe von Herrn Mayr an den eigentlichen Problemen des Naturschutzgebietes »Blenser Felsen« vorbeigeht. Der Vorwurf der Falschinformation und mangelnder Sachkenntnis gegenüber Herrn Kobiolka muß auf den Leserbriefschreiber Mayr zurückfallen.

Ludwig Sauerland



BUCHBESPRECHUNG

Alpin-Lehrplan 5. Bergwandern/Bergsteigen mit Kindern. Preis 18,— DM, von H. Fuchs und A. Hasenkopf.

Dieser Band ist für Eltern, Sportlehrer und Ausbilder gedacht, die mit Kindern ins Gebirge gehen um sie damit auf altersgerechte Art, die sich am Interesse

der jeweiligen Altersstufe orientiert, vertraut zu machen. Es werden dabei die Bereiche des Bergwanderns, Kletterns, Eisgehens und Skitourenlaufs angesprochen. Es werden hierbei sowohl die jeweiligen Sicherheitsratschläge, Ausrüstungsfragen und speziellen Bewegungstechniken berücksichtigt.

ANZEIGE

Bergstiefel

zu verkaufen, nur 8 Stunden getragen — leider waren sie zu klein.
Kastinger — Größe 13, »SELLA«, zwiegenäht, Vibram-Sohle, 95,— DM (VB).
Henning Pettenberg, Mendelssohnstr. 7, 4005 Meerbusch 1, 0 21 59 / 73 15
nach 18.00 Uhr.



Im Samnaungebiet

DAV PRESSE

Der Deutsche Alpenverein informiert

München, den 09.01.1981

Skiferien und Skitag - Anliegen des Deutschen Alpenvereins

Der Deutsche Alpenverein begrüßt und unterstützt Bestrebungen Skiferien zu schaffen. Wintersportferien sind für eine Vielzahl von Familien zum festen Bestandteil der Ganzjahres-Ferienplanung geworden. Wegen der Abhängigkeit von den Schulferien sind solche Aufenthalte aber regelmäßig nur an Weihnachten und Ostern möglich. Beide Termine sind nur bedingt geeignet, da regelmäßig Weihnachten noch keine und Ostern nicht mehr ausreichende Wintersportmöglichkeiten bietet. Dies führt dann zu einer Konzentration der Nachfrage in wenigen schneesicheren Gebieten. Wintersportfamilienferien zu Weihnachten und Ostern werden damit zu einer teuren Angelegenheit für Wenige mit oft unzumutbaren Anstehzeiten und Gedränge an Bergbahnen und Liften und schließlich mit meist abgefahrenen und oft eisigen und damit gerade für Kinder gesundheitsgefährdenden Pisten.

Ein Skiferientermin in einer günstigeren Jahreszeit könnte zu einer Entzerrung und zu einer wesentlichen Verbilligung führen. Im übrigen wäre dann auch Gelegenheit, Kinder abseits der Piste in erholsameren Skitourenlauf einzuführen. Die jetzige Konzentration auf Weihnachten und Ostern führt nur dazu, daß wiederum "naturbedingt" Pistenskifahrer herangezogen werden.

In diesem Zusammenhang wäre auch eine Zusammenfassung der winterlichen Spielstunden zu einem monatlichen Skitag begrüßenswert. Allerdings sollte dieser Skitag nicht dazu führen, daß der Lehrer die nächstbesten Skilifte ansteuert. Beim Skitag sollten die Schulkinder auch eine Anleitung zum Skitourenfahren und Skilanglauf erhalten. Der Deutsche Alpenverein hat hierzu bereits pädagogische Konzepte erarbeitet.

DAVP

Verantwortlich: ~~Dr. Christof Siebert~~ Dr. Franz Graßler

Abdruck kostenlos. — wir freuen uns, wenn Sie davon Gebrauch machen.

Belegexemplar und evtl. Nachforderungen an: Deutscher Alpenverein, Praterinsel 5, 8000 München 22, Tel. 089/2930 86

Deutscher Alpenverein · Sektion Rheinland Köln

Gegründet 1878

Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 5000 Köln 1 · Telefon 134255
Geschäftsführerin: Frau Cieslewicz

Öffnungszeiten:

Vom 1. 4. — 1. 10. Montag, Dienstag und Donnerstag von 15.30— 18.30 Uhr
Vom 1. 10. — 1. 4. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30— 18.30 Uhr

Mitgliedsbeiträge neu ab 1981

A-Beitrag = 60,— DM

B-Beitrag = 30,— DM

Junioren = 30,— DM

(für Ältere als 25 Jahre bitte Vorlage der Studienbescheinigung)

Jugend = 10,— DM

Kinder = 3,50 DM

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an: Postleitzahl und Zustellpostamt.

Bankverbindungen:

Postscheck: Köln 3890-504 · Bankkonto: Delbrück & Co., Köln, 360354
Stadtsparkasse Köln 29052289 · Dresdner Bank 8711690

Bücherei

Öffnungszeiten **nur** Montag von 17.30 bis 19.00 Uhr

Sportgruppe

Dienstags abends, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Osthalle

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins, Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Redaktion: Robert Wagner (verantwortlich), Wolf Hentschel, Karl Horst, Horst Siepelt, Wolfgang Lob, Edi Stöppler, Karin Spiegel

Gestaltung: Elisabeth Stöppler, Robert Wagner

Druck: city-druck *Leopold* bonn Verlagsdruckereigesellschaft mbH,
Postfach 19 47, 5300 Bonn 1

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 15. 4. 1981

DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG...

ist die Voraussetzung für erfolgreiche Berg- und Skitouren.

Wir sind Alpin-Spezialisten, beschäftigen uns an mehr als 250 Tagen im Jahr mit Ski- und Bergsportausrüstung, beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen das größte Bergsport-Angebot im westdeutschen Raum.

HEI-HA EXCLUSIV-ARTIKEL

stehen auf dem modernsten Stand der Bergsport-Ausrüstung, gelten bei Bergsteigern in aller Welt als besonders zuverlässig, hochwertig und preisgünstig.

Hier einige Beispiele:

- HEI-HA Bergsteigerhose „Colorado“, lange Form in zwei Qualitäten
- HEI-HA Salopette – Latzhose, äußerst praktisch, zwei Qualitäten
- HEI-HA Felschase aus Coromac, vieltausendfach bewährte Kletterhose
- HEI-HA Combihose aus Expeditions-Kammgarn, unübertroffen strapazierfähig.
- HEI-HA Eishose aus Icealp-Extra, die Spezial-Expeditionshose.
- HEI-HA Hochbundhose „Lavaredo“, mit wärmendem Nierenschutz.
- HEI-HA Touren-Berghose aus Woll-Kammgarn, die ideale Wanderhose.
- HEI-HA Universal-Bergsteigerhose, 80% Wolle, große Kartentasche.
- HEI-HA Sturmanzug „Hidden Peak“, Messner/Habeler.
- HEI-HA Bergsteiger-Leichtanorak „Robert Bechem“, Spezialmodell.
- HEI-HA Bergsteigeranorak ALPIN, „Hiebeler/Sticht“.
- HEI-HA Tourenanorak „Bergwacht“ (als Dienstanorak bestens bewährt)
- HEI-HA Kletterjacke „Stubai“ für ganz raue Verhältnisse.
- HEI-HA Wettersack „F. Sticht“, patentierter Universal-Wetterschutz.
- HEI-HA Wolle-Seide-Angora-Bergsteigerstrümpfe, absolute Spitzenqualität.
- HEI-HA Anorak „GORE-TEX“, das neueste Material aus Amerika, wasserdicht und atmungsaktiv, wie immer äußerst preisgünstig. GORE-TEX auch als Daunenjackete-, Schlafsack-, Gamaschen-Stoff bei uns erhältlich.
- HEI-HA Schlafsäcke in hochwertigster Material-Verarbeitung zu wirklich sehr günstigen Preisen, wie in Alpinkreisen bekannt.
- Berghaus Rucksäcke, Kraxen, Wetterbekleidung, Fjällräven und iglu-Vertragshändler.
- HEI-HA Berufs-Skischule, die größte in NRW.
- HEI-HA-Skilehrer beraten Sie fachkundig und mit großer Erfahrung.
- HEI-HA Ski-Testwochen am Stubaijgletscher.

Informieren Sie sich unverbindlich. Verlangen Sie unseren ausführlichen

BERGSPORT-KATALOG

mit mehr als 1200 alpinen Ausrüstungsteilen, Abbildungen und Beschreibungen. Einer der größten Bergsportausrüster

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH · Detail · Versand · Fabrikation
5000 Köln 1 · Breite Straße 40 · Ruf: 0221/216742



kein Problem, Parkhaus gegenüber

Buchungsstelle für Westdeutschland der
„HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL“
Prospekt kostenlos.

811005

Alpenvereins-
Bücherei